

57. 89 Parnassius

## „Parnassiana“.

## XII.

Neue Aberrationen von *Parnassius nomion* F. d. W.

(Mit zwei Originalzeichnungen des Verfassers).

Von *Felix Bryk* (Finnland).

1. *Parnassius nomion* F. d. W. ab. *Fischeri* m. (Fig. 1). Hybride Parnassiusformen spucken heutzutage nur zu oft herum. Die Händler und Sammler, die diese Formen anbieten, glauben zwar selbst nicht daran, machen aber damit dessen ungeachtet glänzende Geschäfte. Sieht irgendein Parnassius etwas verdächtig

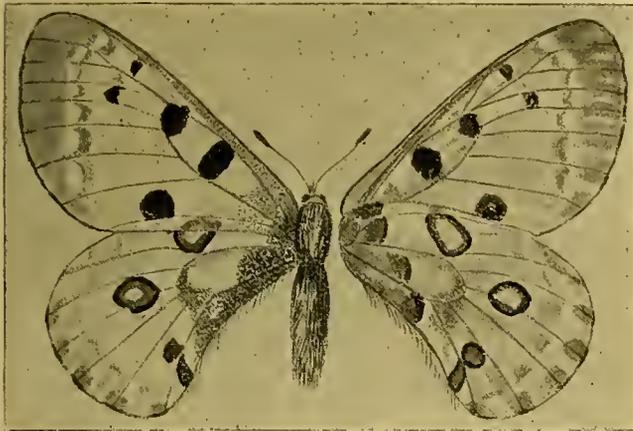


Fig. 1. *Parnassius nomion* F. d. W. ♂, ab. *Fischeri* Bryk (Type). (Koll. Sheljuzko, Kiew.)

aus, ist er also wirklich aberrativ, sofort wird er zu einem Hybriden gestempelt. Und die Schuld daran tragen wieder die p. t. Herren Autoren, die sich nicht die Mühe genommen haben, das Falterkostüm jeder Art zu präzisieren.

So steckt in der ehemaligen „Sammlung Deckert“ eine interessante nomionform als „nomion × Apollo“, die aber nur ein nomion ist. Der jetzige Besitzer, Herr Sheljuzhko (Kiew), war so freundlich mir dieses Tier samt einer Serie von „*apollodelius* Vrty.“ (auch eine Mystifikation „*par excellence*“) und „*lunigera* Fruhst.“ (die richtig Fruhstorfer als Abarten von Parnassius erkannt hatte [meine „*lunigera*“ waren aber Abarten von *discobolus* „*senza dubio*“]) zu übersenden. Mit Recht verhält sich auch der Besitzer diesen Tieren gegenüber äußerst skeptisch.

Wie konnte nun das in Fig. 1 abgebildete ♂ als Bastard von „Apollonomion“ gelten? Wahrscheinlich deshalb, weil die für nomion typische gescheckte Befrassung der Vorderflügel hier schwarz ist, dessen Folge auch das Ausbleiben der internervalen hellen Grundsubstanzkegeln im Glasband sein dürfte. Das Glasband ist also apollinigray; sonst weiß ich wirklich nicht, was an diesem Tiere so „Hybrides“ wäre. Die Fühler? Es kommen beim Nomion geringelte und ungeringelte Antennen vor. In meiner Sammlung stecken 7 ♂♂, 2 ♀♀ von Parn. no-

mion. Davon haben 2 ♂♂ geringelte Antennen, der Rest wieder dicht eremegelt beschuppten Fühler wie der gemeine Apollofalter. Ich besitze sogar ein Parn. Bremeri ♂ mit s c h w a c h geringelten Antennen!!! Vorderflügel oberseits ohne Rot (also ab. [??] *virgo* Schaus.). Kostalsystem mager; Kappenbinde der Hinterflügel sehr bescheiden; von den weißgekernten Ozellen sind die kostalen vergrößert, sie übergreifen jenseits der Subcosta bis zum Vorderrande, wie aus der Abbildung der Unterseite ersichtlich; Basalfleck oberseits nicht rot.

Dieses Tier soll von nun an den Namen unseres vorzüglichen Experimentators und „Schwarzkünstlers“ Dr. E. Fischer (Zürich) verewigen und heiße ab. *Fischeri*.

1a) Einen wirklich verdächtigen Kauz, den mir die Firma Bang-Haas als „sojoticus × nominulus“ verkauft hat, bilde ich in meinem Parnassiuswerke ab. Ich werde ihn bei Besprechung des parnassischen Hybridismus genauer beschreiben.

2. *Parnassius nomion* F. d. W., var. *mandschuriae* Obthr., ab. *quincunx* m. (Fig. 2). Diskalfleck der Vorderflügel wie für die europäische *Mnemosyne* typisch reduziert. Ein ♀ von *discobolus* mit „*quincunx*“ Diskalflecke, das mir Herr Sheljuzhko geschenkt hat (c. m. Naryn [Turkestan]), benenne ich bei dieser Gelegenheit mit ab. *quincunx* m.

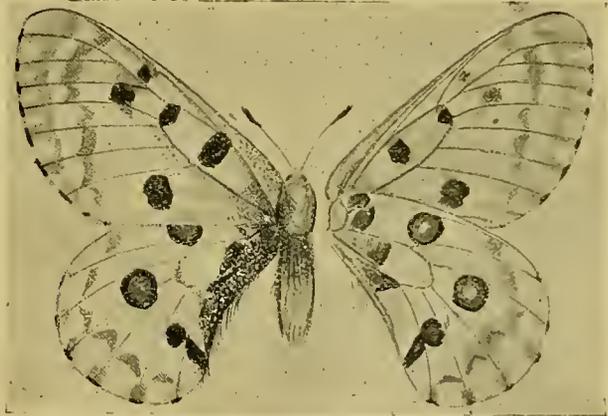


Fig. 2. *Parnassius nomion* F. d. W. ♂, var. *mandschuriae* Obthr., ab. *quincunx* Bryk. (Type.) (Koll. Bryk.)

3. *Parnassius nomion* F. d. W., var. *mandschuriae* Obthr. ab. *novaruae* Bryk<sup>1)</sup>. Mit reduzierter Zeichnung und ohne Rot. Die Befrassung bildet einen Uebergang vom typischen nomion zur ab. *Fischeri* (Type c. m.). Habitat in Tai-pinglin. Ein Bruder der Type von ab. *quincunx*.

<sup>1)</sup> Vgl. Bryk, „Vornehme Parnassiusformen“ (Wiesbaden 1912 pag. 31.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Bryk Felix

Artikel/Article: ["Parnassiana" 71](#)